

sowjetischer Erinnerungsort beleuchtet, die sich im Zeitalter des Kalten Krieges in einer Flut von Briefen sowjetischer Schulklassen ins bernische Bauerndorf manifestierte. Zum anderen rekonstruiert Richers den schwierigen Umgang der Gemeinden Zimmerwald und Kiental mit der Geschichte der linkssozialistischen Konferenzen auf ihrem Territorium. Ein knapp fünfzigseitiger Quellenteil rundet das gelungene Buch ab.

Insgesamt bietet das anzuzeigende Buch sowohl für ein breiteres Publikum als auch eine spezialisierte Leserschaft eine ausgezeichnete Einführung in die Thematik. Die Fülle an Informationen wird gut strukturiert und in einer Weise präsentiert, die auch eine auf individuelle Interessen zugeschnittene, selektive Lektüre erlaubt. Auf die vielfältigen transnationalen Verflechtungen der Schweiz vor, während und nach dem Ersten Weltkrieg sowie ihre gewichtige Rolle in der Entwicklung der internationalen Arbeiterbewegung hingewiesen zu haben, ist ein weiteres Verdienst des Buches.

Christian Koller, Zürich

Roman Rossfeld, Thomas Buomberger, Patrick Kury (Hg.), **14/18. Die Schweiz und der Grosse Krieg – 14/18. La Suisse et la Grande Guerre**, Baden: Hier + Jetzt, 2014, 408 Seiten, 286 Abbildungen.

Erika Hebeisen, Peter Niederhäuser, Regula Schmid (Hg.), **Kriegs- und Krisenzeit. Zürich während des Ersten Weltkriegs**, Zürich: Chronos Verlag, 2014 (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich, Bd. 81), 238 Seiten, 190 Abbildungen.

Robert Labhardt, **Krieg und Krise. Basel 1914–1918**, Basel: Christoph Merian Verlag, 2014 (Beiträge zur Basler Geschichte), 350 Seiten, 77 Abbildungen.

Christophe Vuilleumier, **La Suisse et la Guerre de 1914–1918. Actes du colloque tenu du 10 au 12 septembre 2014 au Château de Penthes**, Genève: Edition Slatkine, 2015, 686 pages.

Erwartungsgemäss hat das 100-Jahr-Gedenken zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs einen entsprechenden Niederschlag auch in der historiographischen Produktion gefunden: in der klassischen Publizistik, in Ausstellungen und Filmen. Übereinstimmend und zutreffend wird erklärt, dass diese Zeit – eine Periode, keine Epoche – lange Jahre wenig interessierte, weder in der Öffentlichkeit noch in der Geschichtswissenschaft, und darum ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Im Folgenden sollen vier Publikationen kurz vorgestellt werden: ein gesamtschweizerisches Werk, zwei kantonale Darstellungen und ein Band aus der französischen Schweiz.

Als Begleitpublikation einer an verschiedenen Orten präsentierten Ausstellung konzipiert, wird der 16 Beiträge umfassende Sammelband von Roman Rossfeld, Thomas Buomberger und Patrick Kury auch in der weiteren Auseinandersetzung mit den Jahren 14/18 eine zentrale Stellung einnehmen. Er bietet einen breiten Überblick über den aktuellen Forschungsstand, das heisst, er vermittelt das gegebene faktische Wissen und das derzeitige Problemverständnis. Wichtig ist den Herausgebern, wie im Vorwort deklariert, die Analyse der über den Nationalstaat hinausgreifenden Austausch- und Interaktionsverhältnisse zwischen der Schweiz und den Krieg führenden Ländern sowie ein Eingehen auch auf die Lebensbedingungen breiter Bevölkerungskreise. Jakob Tanner betont in seinem einleitenden Beitrag, wie sehr die Realzeit und die nachträgliche Herstellung des Geschichtsbildes dieser Zeit durch transnationale Kräftefelder geprägt waren. Besonders deutlich habe sich dies in der «engen Verklammerung von